



Das Titelbild dieser Ausgabe weist bereits darauf hin: mit dieser Ausgabe von Blickpunkt Archäologie nehmen wir im Blickpunkt die Aufgaben von Freilichtmuseen im 21. Jahrhundert unter die Lupe. Seit ihren Anfängen in den 1920er Jahren steht diese besondere Kategorie der Museen im besonderen Maße im Licht der Öffentlichkeit und damit auch der Politik. Im Nationalsozialismus wollten Entscheidungsträger vor allem eine romantisierte „ursprüngliche deutsche Lebensweise“ darstellen und vermitteln, um so ihre rassistischen Ideologie zu stärken. Nach dem Zweiten Weltkrieg und vor allem in den letzten Jahrzehnten haben sich die archäologischen Freilichtmuseen von dieser Lesart distanziert und eine neue Rolle sowie gesellschaftliche Relevanz gefunden. Mit innovative Bildungsansätze präsentieren sie auf lebendige und zugängliche Art und Weise das kulturelle Erbe vergangener Epochen und stärken außerdem das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung. Vier Freilichtmuseen – das Steinzeitpark Albersdorf in Schleswig-Holstein, das Freilichtmuseum von Oberdorla und Westpreußen in Nordthüringen, der Museumspark Kalkriese in Niedersachsen und das Museumsdorf Düppel in Berlin – berichten von ihrer Vermittlungsarbeit, die Geschichte, Landschaftsgestaltung und ökologisches sowie sozial nachhaltiges

Handeln miteinander verbinden. Die Chancen dieser neuen Perspektive sprechen die Autorinnen und Autoren ebenso an wie die Herausforderungen und Lösungen. Mit dieser Neuausrichtung bearbeiten und präsentieren die archäologischen Freilichtmuseen ein Thema, das aufgrund der Folgen der Klimakrise für Gesellschaft und für das kulturelle Erbe nicht aktueller sein könnte.

Die Bedeutung der Wissenskommunikation war Thema der Jahrestagung des DARV 2023. In ihrem Tagungsbericht zeigt Kirstin Oswald auf, wie sich die Archäologie den Herausforderungen der Gegenwart stellen und ihre Erkenntnisse in die Gesellschaft tragen kann. Beispielhaft für archäologische Vermittlung steht in diesem Heft die Sonderausstellung »Die letzte Fahrt« des Germanischen Nationalmuseums. Diese sehenswerte Schau macht auf Grundlage der urnenfelderzeitlichen Wagengräber das Zusammenspiel von Tod und Mobilität in der Urgeschichte erlebbar. Die Ausstellung ist noch bis zum 07.01.2025 in Nürnberg zu sehen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und Inspiration für einen nächsten Ausflug in eines unserer archäologischen Museen und Vermittlungsorte.

Doreen Mölders